



BOKU
UNIVERSITY



Modul 3

Welcher Mobilitätstyp bist Du?

Modularer Workshop für die 5.- 6. Schulstufe

Erarbeitet im Rahmen des Sparkling Science Projekts "TRA:WELL - transport and wellbeing" (2022-2024), Institut für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur Wien

Modul 3: „Welcher Mobilitätstyp bist Du? Was ist Dir wichtig, wenn Du unterwegs bist?“ (M3) - Handout für Lehrkräfte

Zielgruppe	5.-6. Schulstufe					
Dauer der Einheit	1 – 2 UE (je nach Wunsch der Tiefe der Diskussion von Inhalten und Ergebnissen)					
Inhalte und Materialien	<p>M3 - A: „Was ist uns wichtig, wenn wir unterwegs sind?“ ▶ M3-A/P - Präsentationsfolien zu Motiven der Verkehrsmittelwahl</p> <p>M3 – B/C: „Welcher Mobilitätstyp bist du?“ ▶ M3-B/AB - Arbeitsblatt „Aussagen zum Unterwegs-Sein“ ▶ M3-C/AB - Arbeitsblatt „Anleitung und Legevorlage Q-Pyramide“</p> <p>M3 – D: Gemeinsame Auswertung und Diskussion ▶ M3-A/P - Auswertung und gemeinsame Diskussion</p>					
Vorbereitung, Equipment <i>P = PädagogIn S = SchülerInnen</i>		PC	Beamer	Internet	Ausdruck	Bastelmaterial
	M3-A-P	P	P			
	M3-B-AB				P	S
	M3-C-AB				P	S
	M3-D	P	P			
Anknüpfungspunkte, Anwendbarkeit in Unterrichtsfächern	Geografie und wirtschaftliche Bildung (GWB)					
Kompetenzziele	Die SchülerInnen... <ul style="list-style-type: none"> • ...können das eigene Mobilitätsverhalten und die Motivationen dahinter reflektieren und in Beziehung zum Verhalten anderer setzen. 					
Zusammenhang mit anderen Modulen	In den Modulen 1 und 2 haben sich die SchülerInnen intensiv mit ihren persönlichen Alltagswegen befasst, haben zentrale Grundbegriffe, Mobilitätsformen und Verkehrsmittel und deren Auswirkungen kennen gelernt. Modul 3 soll dazu anregen, das eigene Mobilitätsverhalten besser kennen- und verstehen zu lernen sowie die gesellschaftliche Relevanz individueller Mobilitätsentscheidungen einordnen zu können. Ziel ist es, dass die SchülerInnen verstehen, dass in einer Gesellschaft nicht alle gleich denken, es also unterschiedliche Perspektiven gibt und es weder eine richtige noch eine falsche Perspektive gibt. Die in den M3-B/AB und M3-C/AB angeleitete Methode unterstützt auf haptische aktive Art und Weise die Reflexion des eigenen Verhaltens.					

M3 - A: „Was ist uns wichtig, wenn wir unterwegs sind?“

▶ M3-A/P – Präsentationsfolien zu Motiven der Verkehrsmittelwahl (Folien 01 – 10)

Einstieg mit ▶ M3-A/P – Folie 1+2 (Deckblatt und Überblick)

In Modul 1 haben wir bereits gelernt, was **Mobilität** bedeutet ▶ Folie 3, nämlich die Fortbewegung von A nach B, also eine Ortsveränderung, die wir zu einem bestimmten Zweck vornehmen (z.B. um zur Schule zu gehen, einkaufen zu fahren oder FreundInnen zu treffen). Wir haben auch verschiedene **Mobilitätsformen** und **Verkehrsmittel** kennengelernt ▶ Folie 4, die wir wählen können, um von A nach

B zu kommen (z.B. aktive vs. motorisierte Mobilitätsformen, individuelle vs. öffentliche Verkehrsmittel). Wenn wir einen Blick auf die Straßen und Wege werfen, sehen wir, dass nicht alle Menschen gleich unterwegs sind. Manche fahren mit dem Auto zur Arbeit, andere mit dem Fahrrad ins Schwimmbad und wieder andere gehen gerne zu Fuß, um FreundInnen zu treffen. Unsere **Verkehrsmittelwahl** ▶ Folie 5, also welche Art der Fortbewegung wir wählen, hat mit verschiedenen Aspekten zu tun: mit der **Entfernung** (ist es eine kurze oder eine lange Strecke), mit dem **Zweck des Weges** (muss ich etwas transportieren, wie z.B. meine Sportausrüstung oder den Einkauf, muss ich jemanden mitnehmen usw.) oder auch mit meinen **Zeitressourcen** (muss es schnell gehen oder habe ich gemütlich Zeit). Natürlich spielt auch das Wetter eine Rolle (in Modul 1-C wird das eigene Mobilitätsverhalten dokumentiert und reflektiert und kann hier als Anknüpfungspunkt genutzt werden). Neben all diesen Überlegungen beeinflussen aber vor allem auch die ganz persönlichen **Vorlieben und Einstellungen** ▶ Folie 6 wie wir uns von A nach B bewegen. Und da ticken wir alle unterschiedlich. Anna fährt z.B. gerne mit dem Rad zur Schule, weil sie Freude daran hat, den kleinen Waldweg entlang zu brausen. Theo nimmt den Bus, weil er sich dort ganz gemütlich mit seinen FreundInnen über den gestrigen Film oder das heutige Nachmittagsprogramm unterhalten kann. Lisa fährt am liebsten mit ihrer Mama im Auto zur Schule, weil sie dann ein bisschen länger im Bett liegen bleiben kann, ehrlich gesagt hat sie auch etwas Angst, morgens auf der vielbefahrenen Straße mit dem Rad zu fahren. Und Emil geht zu Fuß, hört dabei seine Lieblingsmusik und ärgert er sich über seine Eltern, die ständig mit dem Auto herumfahren und damit die Umwelt belasten.

Du siehst, es gibt viele Überlegungen (wir nennen sie **Einflussfaktoren** ▶ Folie 7, weil sie unser Verhalten beeinflussen), die darüber entscheiden, **WIE** wir von A nach B kommen. Da weil wir als Gesellschaft gefordert sind, unser Mobilitätsverhalten zu ändern und den Autoverkehr zu reduzieren, um weniger CO₂ und andere Schadstoffe auszustoßen ▶ Folie 8, ist es wichtig, dieses Verhalten besser zu verstehen und zu lernen, welche Überlegungen hinter den Entscheidungen der Menschen stehen. Erst wenn wir das verstehen, können wir uns überlegen, wie wir die Menschen motivieren können, sich für einen andere, z.B. weniger umweltschädliche Fortbewegungsart zu entscheiden.

Dabei können sogenannte **Mobilitätsprofile** ▶ Folie 9 helfen. Unter einem Profil verstehen wir eine Denkweise, eine Sichtweise, eine **Perspektive**, die von mehreren Personen geteilt wird. Die Frage ist also: Was ist uns bei unserer Mobilität wie wichtig? Was beeinflusst unsere Entscheidungen? Gibt es Gruppen (Profile), die ähnlich denken?

Im Rahmen des Forschungsprojektes *TRA:WELL* haben wir mit einer speziellen Methode Jugendliche darüber befragt, welche Motive ihre alltäglichen Mobilitätsentscheidungen beeinflussen. Auf Basis der Ergebnisse konnten wir **4 verschiedene Mobilitätsprofile** entdecken. Diese spiegeln Gruppen von Jugendlichen wieder, die also ähnlich über das Mobilität denken, denen ähnliche Dinge wichtig sind. Und diese vier Gruppen unterscheiden sich deutlich voneinander. ▶ Folie 10 Bevor wir uns diese Gruppen genauer anschauen, wollen wir mit Hilfe eines Legespiels zuerst herausfinden, was jeder und jedem in der Klasse wichtig ist, wenn sie oder er unterwegs ist. Natürlich gibt es dann auch eine Auflösung.

M3 – B/C: „Welcher Mobilitätstyp bist du?“

- ▶ M3-B/AB - Arbeitsblatt „Aussagen zum Unterwegs-Sein“
- ▶ M3-C/AB - Arbeitsblatt „Anleitung und Legevorlage Q-Pyramide“

Die vollständige Bearbeitung der Arbeitsblätter dauert ca. 30-35 Minuten!

- 1) Die SchülerInnen erhalten das **Arbeitsblatt M3-B/AB: Aussagen zum Unterwegssein**

Die SchülerInnen sollen die auf dem AB angeführten Aussagen mit einer Schere entlang der Linie ausschneiden.

- 2) Die **Anleitung sowie der Pyramidenraster** zum Sortieren der Aussagen werden ausgeteilt (**Arbeitsblatt M3-C**, 2-seitig)

Gemeinsam werden die Anleitungen auf Seite 1 besprochen und gemeinsam durchgearbeitet (siehe auch ► **M3-A/P, Folien 11 – 13**, wahlweise kann auch auf Seite 1 des ABs verzichtet und die Anleitung stattdessen nur gemeinsam anhand der Folien gemeinsam durchgegangen werden). Die Bearbeitung erfolgt grundsätzlich individuell, aber z.B. in Etappen gleichzeitig, d.h. wenn alle mit Schritt 1 fertig sind, beginnen alle Schritt 2 etc.; natürlich kann aber auch jedes Kind sein eigenes Tempo wählen, diese Entscheidung liegt bei der Lehrkraft.

Schritt 1: Vorsortieren der Kärtchen in 3 Stapel

Die SchülerInnen sollen die Kärtchen der Reihe nach (jede/r für sich leise) lesen und **nach** dem schnellen Bauchgefühl in 3 Stapel sortieren). Der Leitsatz lautet: **Wenn ich im Alltag von A nach B unterwegs bin ...** - die einzelnen Aussagen vervollständigen diesen Satz. Die SchülerInnen sollen dabei an einen Weg (oder Wege) denken, den/die sie regelmäßig in ihrem Alltag zurücklegen (z.B. Schulweg, zu FreundInnen, zum Sportplatz etc.).

★ *Hinweis: Die Nummerierung bzw. Reihenfolge der Kärtchen ist zu diesem Zeitpunkt unerheblich und wird erst bei der Auswertung gebraucht.*

Die SchülerInnen können die Kärtchen direkt auf die dafür vorgesehenen Felder am Arbeitsblatt legen. **Wichtig: Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“! Es geht um die individuelle Bewertung/Einschätzung einer Aussage!**

- 1 Stapel für „dieser Aussage stimme ich grundsätzlich zu“
- 1 Stapel für „dieser Aussage stimme ich grundsätzlich NICHT zu“
- 1 Stapel für „keine Meinung, weder/noch, weiß ich nicht“

Schritt 2: Sortieren der Kärtchen im Pyramidenraster

Wenn die SchülerInnen die 3 Stapel sortiert haben, sollen sie Seite 2 des Arbeitsblattes vor sich auflegen und beginnen, die Kärtchen in den Raster einzusortieren. **Auch hier gibt es kein richtig oder falsch, es geht um individuelle Einschätzungen!**

TIPP: Mit dem Stapel „stimme (eher) zu“ beginnen – diese Kärtchen auf der rechten Seite der Pyramide einordnen. Jene zwei Kärtchen/Aussagen mit der höchsten Zustimmung werden in der Spalte +3 eingelegt, die nächst wichtigen 3 bei „+2“ usw. Analog dazu die Kärtchen des Stapels „stimme (eher) nicht zu“: jene zwei Aussagen mit der wenigsten Zustimmung werden in die Spalte -3 gelegt etc.

★ *Hinweise:*

- *Die Reihenfolge der Kästchen **von oben nach unten spielt keine Rolle**. Alle Kärtchen, die in einer Spalte liegen, sind gleich wichtig (egal ob oben oder unten).*
- *Es können immer nur so viele Kärtchen zu einer Zahl gelegt werden, wie Kästchen vorhanden sind. Die SchülerInnen **müssen** sich also entscheiden, welchen Kärtchen sie mehr zustimmen als anderen und umgekehrt. Es geht um die **Relation der Aussagen zueinander** – dies ist wichtig für die Auswertung (die – im Normalfall statistische - Auswertung erfordert die erzwungene Pyramidenform – Normalverteilung). Wenn die SchülerInnen Schwierigkeiten bei der Einordnung haben, sollten sie ermutigt werden, auf ihr Bauchgefühl zu hören, und danach zu entscheiden. Es geht um das „Große Ganze“ und die ganz persönliche Einschätzung! Denn auch hier gibt es kein richtig oder falsch!*

- *Da es um die Relation der Kärtchen untereinander geht, muss die Spalte „0“ nicht zwingend für die neutralen Aussagen reserviert werden. Es kann aufgrund der Vorsortierung auch passieren, dass ein/e SchülerIn bspw. fast allen Kärtchen zustimmt und daher zwangsläufig auch solche in die Spalte 0 oder -1, -2 etc. einordnen muss. Dies ist unproblematisch, da es nur darum geht, welche Aussagen wichtiger sind als andere. Außerdem dient die Vorsortierung der Kärtchen in Schritt 1 nur als Hilfestellung für Schritt 2.*

Schritt 3: Finalisieren der Pyramide

Wenn die SchülerInnen die Kärtchen fertig gelegt haben, sollten sie gebeten werden, nochmals kritisch auf das Ergebnis zu schauen. Vor allem auf die „Extreme“ der Zustimmung und Nicht-Zustimmung – passen die jeweils äußersten 2-3 Spalten zu mir? Ist das Bild stimmig oder möchte ich noch etwas ändern/verschieben?

Wenn die Pyramide abgeschlossen ist, sollen die SchülerInnen die Kärtchen **festkleben** und nach folgendem Schema **farbig ausmalen** (schraffieren):

- Nr. 1, 5, 12 und 14: gelb
- Nr. 2, 15, 16 und 22: rot
- Nr. 3, 4 und 23: hellblau
- Nr. 6 und 10: dunkelblau
- Nr. 7, 18 und 19: rosa
- Nr. 11, 17 und 21: grün
- Nr. 8, 9, 13 und 20: grau

★ *Hinweis: Dieser Schritt der **farbigen Codierung** dient einer raschen visuellen Zuordnung zu den Ergebnisprofilen aus der Präsentation. Da eine statistische Auswertung ja im Unterricht nicht möglich ist, können die SchülerInnen durch die farbliche Codierung dennoch rasch erkennen, welche **Themenblöcke** für sie mehr oder weniger wichtig sind und ihre individuellen Ergebnisse mit den Ergebnissen der Präsentation vergleichen.*

M3 –D Gemeinsame Auswertung und Diskussion der Ergebnisse

Mit Hilfe der Präsentationsfolien (siehe ► [M3-A/P, Folien 14 – 28](#)) werden die individuellen Ergebnisse der SchülerInnen diskutiert. Dazu werden zunächst die 4 Mobilitätsprofile vorgestellt, die im Rahmen des Forschungsprojektes TRA:WELL erarbeitet wurden. Im Rahmen dieses Projektes, das von der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit zwei Gymnasien in Wien und einem Gymnasium in Niederösterreich durchgeführt wurde, konnten mit Hilfe dieser Q-Methode (das Sortieren von Aussagen in Pyramidenform, inkl. statistische Auswertung) bei den 116 teilnehmenden Jugendlichen (3./4. Klasse Unterstufe) 4 Mobilitätsprofile identifiziert werden. Diese zeigen 4 verschiedene Sichtweisen/Perspektiven auf.

★ *Hinweise:*

- *Einige Folien sind standardmäßig ausgeblendet. Sie enthalten **Narrative** (Erläuterungen) zu den einzelnen Mobilitätsprofilen und dienen als Zusatzinformation bzw. können auf Wunsch eingeblendet werden, wenn eine intensivere Auseinandersetzung mit den Ergebnissen zeitlich möglich ist.*
- *Die **Q-Methode** wird verwendet, um Meinungen oder Ansichten zu erfassen und zu analysieren. Dabei ordnen Personen eine Reihe von Aussagen nach ihrer Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala ein, wodurch ihre subjektiven Perspektiven sichtbar werden. Ziel ist es, unterschiedliche Denkweisen und Standpunkte in einer Gruppe zu identifizieren. Methodisch wird so vorgegangen, dass zunächst relevante Aussagen gesammelt werden (Kärtchen), die*

dann von den Teilnehmenden bewertet werden (Pyramide). Anschließend werden die Bewertungen statistisch ausgewertet, um Muster und Ähnlichkeiten zu erkennen. So können unterschiedliche Denkmuster/Gruppen innerhalb einer Gesellschaft (Klasse) sichtbar gemacht werden.

Was ist für diese Profile (= Gruppen) jeweils wichtig? ► M3-A/P, Folie 16 gibt einen visuellen Überblick über die **Gemeinsamkeiten und Unterschiede der 4 Mobilitätsprofile**. Die Farben markieren verschiedene Themenfelder (siehe Abbildung Folie 16 unten) Je nachdem, wo die SchülerInnen diese Kärtchen gelegt haben, stimmen sie der Wichtigkeit dieser Themenfelder mehr oder weniger zu.

Die folgenden Folien ► M3-A/P, Folien 17-28 zeigen die „Eckdaten“ und Beschreibungen auf den folgenden Folien. Die Felder sind wie auf den Arbeitsblättern eingefärbt – so können die SchülerInnen rasch sehen, wie sie die Aussagen im Vergleich zu den Profilen eingeordnet haben und wo vielleicht die meiste Übereinstimmung vorliegt.

5 Wenn ich mich im Alltag von A nach B bewege...

Sichtweise 1

-3	-2	-1	0	1	2	3
12. mache ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	10. will ich dabei auch sportlich aktiv sein auf dem Radwege.	14. Eine ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.	3. möchte ich selbst entscheiden, wie ich mich von A nach B bewege.	4. will ich es dabei auch bequem haben.	23. will ich dabei auch Musik hören, spielen oder lesen können.
13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.
11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	21. will ich dabei auch schnell sein.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.
17. mache ich mir Gedanken über die Auswirkungen auf die Umwelt.	7. interessiere ich mich daran, wie sich meine Freunde verhalten.	19. mag ich es wenn ich auf meinem Weg Freunde trifft oder neue Leute kennenlernen.	11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	2. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
19. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.

Sichtweise 2

-3	-2	-1	0	1	2	3
2. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.	10. will ich dabei auch sportlich aktiv sein auf dem Radwege.
8. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.
11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	21. will ich dabei auch schnell sein.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.
17. mache ich mir Gedanken über die Auswirkungen auf die Umwelt.	7. interessiere ich mich daran, wie sich meine Freunde verhalten.	19. mag ich es wenn ich auf meinem Weg Freunde trifft oder neue Leute kennenlernen.	11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	2. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
19. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.

Sichtweise 3

-3	-2	-1	0	1	2	3
4. will ich es dabei auch bequem haben.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.	10. will ich dabei auch sportlich aktiv sein auf dem Radwege.	23. will ich dabei auch Musik hören, spielen oder lesen können.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.
13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.
11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	21. will ich dabei auch schnell sein.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.
17. mache ich mir Gedanken über die Auswirkungen auf die Umwelt.	7. interessiere ich mich daran, wie sich meine Freunde verhalten.	19. mag ich es wenn ich auf meinem Weg Freunde trifft oder neue Leute kennenlernen.	11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	2. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
19. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.

Sichtweise 4

-3	-2	-1	0	1	2	3
23. will ich dabei auch Musik hören, spielen oder lesen können.	4. will ich es dabei auch bequem haben.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.
8. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).	18. will ich dabei auch schnell sein.	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	21. will ich dabei auch schnell sein.	22. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	12. möchte ich unterwegs neue Dinge selbst und erfinde selber.	1. probiere ich auch gerne neue Dinge aus.	5. gönne ich mir auch gerne neue Dinge.	14. wäre ich mich glücklich, wenn ich draußen unterwegs bin.
17. mache ich mir Gedanken über die Auswirkungen auf die Umwelt.	7. interessiere ich mich daran, wie sich meine Freunde verhalten.	19. mag ich es wenn ich auf meinem Weg Freunde trifft oder neue Leute kennenlernen.	11. bringe ich mir Dinge mit, die ich unterwegs sehen kann.	2. vermittle ich es, dass es unannehmlich ist, wenn ich nicht von A nach B komme.	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
19. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.	15. wähle ich meine Wege so, dass ich mit Freunden gemeinsam unterwegs sein kann.

ums Erlebnis	4. will ich es dabei auch bequem haben.
um Sicherheit	13. mache mir Sorgen, dass mein Fahrrad oder Roller gestohlen werden könnte.
um Autonomie	9. mache ich mir Sorgen, ob ich genug Platz habe (z.B. im Bus oder auf dem Radwege).
um meinen Körper u Sport	18. will ich dabei auch schnell sein.
um gute Infrastruktur	16. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.
um mit Freunden zu sein	18. und mir bevorzugen und andere Wege wichtig.
um die Umwelt	20. möchte ich schnell und ohne Hindernisse (z.B. Stau, Ampeln) ankommen.

Folie 16: Die Bedeutung der Farben der Kärtchen entlang der 4 Mobilitätsprofile

Leitfragen für die gemeinsame Diskussion und Reflexion der Ergebnisse in der Klasse könnten sein:

- Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede findet ihr zwischen euren eigenen Ergebnissen und den vorgestellten Mobilitätsprofilen?
- Welche Dinge könnten erklären, warum eure Denkmuster über Mobilität von denen der anderen Jugendlichen in der Studie abweichen?
- Wie beeinflussen eure persönlichen Erfahrungen und Lebensumstände eure Sichtweise auf Mobilität im Alltag?
- Wie können die in der Q-Studie beschriebenen Mobilitätsprofile helfen, Pläne und Ideen, zu entwickeln, die jungen Menschen dabei zu helfen, sich sicher, einfach und umweltfreundlich fortzubewegen?
- Wie beeinflussen eure Meinungen und Denkweisen über Mobilität eure tatsächlichen Mobilitätsentscheidungen im Alltag? Könnt ihr Beispiele nennen?
- Wie wichtig ist euch die Umwelt und das was z.B. andere Leute denken oder tun, wenn ihr entscheidet, wie ihr von A nach B kommt? Seht ihr das auch in euren Ergebnissen?
- Wenn ihr die Möglichkeit hättet, euer Mobilitätsverhalten bewusst zu verändern oder anzupassen, welche Dinge würdet ihr ändern und warum?